

Teile der Dissertation von Bruno Bushart (S. 703) behandeln vor allem die spätere Baugeschichte. Aber auch die Gründungsgeschichte wurde erneut untersucht, nachdem W. Schwarz vor einigen Jahren die Identität der beiden Gründerbrüder Erluf und Hariolf behauptet und der Erforschung der Ellwanger Frühgeschichte neue Anregung gegeben hatte. Der Herausgeber legt (S. 9 f.) das Leben des Bischofs Hariolf von Langres, das in seinen wesentlichen Teilen als echte Überlieferung erkannt ist, deutsch und lateinisch vor (vielleicht könnte man milites besser nicht als Wehrpflichtige übersetzen — sie sind ja nicht pflichtig, sondern bereits im Dienst!). Diese gute Quellengrundlage wird ergänzt durch Schwarzmaiers „Sozialgeschichtliche Untersuchungen“ (es sei uns gestattet, diese heute üblich gewordene Überschrift in Frage zu stellen: Es wird ja nicht eine Gesellschaft, sondern eine adlige Familiengruppe untersucht), in denen er aus den Reichenauer und St. Galler Gedenkbüchern den frühen Konvent des Klosters Ellwangen feststellt und analysiert; es ergeben sich daraus nicht nur zur Folge der Äbte, zur Bestätigung des nun wohl nicht mehr bestreitbaren Brüderpaares Erluf und Hariolf, zur Größe des frühen Konvents, sondern auch zur Geistesgeschichte des Klosters und seinen Verbindungen mit den großen Bodenseeklöstern wertvolle Aufschlüsse. W. Böhne (Fulda) trägt weiteres zur Verbindung mit Fulda bei und zeigt beispielgebend, wieviel aus den Fuldaer Quellen auch für unsere frühe Adelsgeschichte gewonnen werden kann (vgl. auch Großaltdorf S. 104). Endlich ergänzt K. Fik die Geschichte der Äbte. Grivecs Nachweis, daß der Slawenapostel Methodius wahrscheinlich in Ellwangen gefangen gehalten wurde, weitet diese Frühgeschichte Ellwangens in größere Räume aus. Ohne alle Aufsätze zur weiteren Geschichte Ellwangens hier im einzelnen aufzuführen, möchten wir doch die Arbeit von H. Tüchle über Reformation und Gegenreformation hervorheben (die Namen der weggezogenen Protestanten nennt J. Schall in den Blättern für württembergische Kirchengeschichte 1897, 145), ebenso die aufschlußreiche Arbeit von R. Reinhardt über die spätere Besetzung der Propstei, zugleich eine Geschichte des politischen Spiels zwischen Kaiser, Bayern, Pfalz und Ritterschaft, sowie W. Irtenkauf über die Ellwanger Bibliothek. Damit sollen jedoch die vielen verdienstvollen und aufschlußreichen anderen Arbeiten zur Geschichte, Kunstgeschichte, Geistesgeschichte nicht zurückgesetzt werden. Für unser unmittelbares Arbeitsgebiet ist noch die Erwähnung der ellwangerischen Pfarreien in den fränkischen Kreisen Hall und Crailsheim anzuführen: Bühlermann, Bühlerzell, Gründelhardt, Oberfischach und Obersontheim werden von S. Mayer erwähnt. Der Stadt und Kirche Ellwangen kann man zu dieser inhaltreichen Festschrift gratulieren. Wu.

Ellwanger Jahrbuch, Bd. 20, 1962—1964. 290 S. Ill.

Der schön ausgestattete Band ist dem Ellwanger Jubiläum von 764 gewidmet. Im Mittelpunkt stehen die klugen und kundigen „Bemerkungen zur Geschichte der Abtei Ellwangen“ von Karl Fik. Was er über die Notwendigkeit sagt, „auch unser geschichtliches Denken zu üben“, und über den geistigen Gewinn, den derjenige erhält, der sich über die Vergangenheit Rechenschaft zu geben und damit die Gegenwart richtig einzuordnen weiß, verdient gelesen und beachtet zu werden. Die „Bemerkungen“ sind tatsächlich ein groß angelegter Überblick, der Kenntnis der modernen Forschungsprobleme mit eingehender Kenntnis des Ortes verbindet. Die weiteren Beiträge — über die Ellwanger Bibliotheken, die Mühlen, die Pfarrbesetzung der Reichsstadt Aalen, die Geschichte der ehemals zu Segringen gehörigen Pfarrei Wört (von unserem Mitarbeiter H. J. König), die Maße der Stiftskirche und spätgotische Holzplastiken — können hier nur kurz erwähnt werden. Hingewiesen sei auf Erenfried von Vellberg (S. 145), Pfarrer Mayer in Untersontheim (S. 150 f.), das Kruzifix von Bühlermann (S. 214) und das Muttergottesbild von Westhausen (S. 230). Wu.

Bruno Bushart: Die Basilika zum heiligen Vitus in Ellwangen. Katholisches Stadtpfarramt o. J. 46 S. Ill.

Die Grabungen in der Ellwanger Stiftskirche, der heutigen Basilika, anlässlich des Jubiläums von 1964 haben neue Erkenntnisse gebracht. Es ist zu begrüßen, daß diese Erkenntnisse aus der Feder eines Fachmannes auch in Form des vorzüglich illustrierten kleinen Kirchenführers der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Wu.

Das Haalarchiv in Schwäbisch Hall. Inventar der Urkunden, Akten und Bände. Bearbeitet von Robert Uhlend. (Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg 10.) Karlsruhe: Braun 1965. 151 S.